



Neue Mitte Baumheide Ergebnisdokumentation

 www.bielefeld.de



Städtebaulich- freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb





Ergebnisdokumentation des
Städtebaulich-freiraumplanerischen
Realisierungswettbewerbes
Neue Mitte Baumheide
Verantwortlich: Catrin Hedwig

Auslober

Stadt Bielefeld – Bauamt
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld
www.bielefeld.de

Wettbewerbsbetreuung

Drees & Huesmann PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de

Verfahrensablauf

09.05.2018 EU-weite Bekanntmachung
11.06.2018 Ende Bewerbungsfrist
13.06.2018 Losziehung
22.06.2018 Versand der Unterlagen
05.07.2018 Rückfragenfrist
09.07.2018 Kolloquium
06.09.2018 Abgabe Planunterlagen
10.10.2018 Preisgericht
18.-26.10.18 Ausstellung aller Arbeiten

Niederschrift der Preisgerichtssitzung am 10.10.2018

Ort der Preisgerichtssitzung Kultur- und Kommunikationszentrum Sieker (KuKS), Meisenstr. 65, 33607 Bielefeld

Das Preisgericht tritt um 9:45 Uhr zusammen. Frau Hedwig begrüßt als Vertreterin des Auslobers das Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Prof. Koch einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung.

Die Prüfung der Anwesenheit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichtes, wobei die Beschlussfähigkeit durch das Nachrücken zweier Stellvertreter hergestellt wird.

- | | |
|---|---|
| Stimmberechtigtes
Preisgericht | <ol style="list-style-type: none"> 1. Holm Sternbacher, Bezirksbürgermeister, SPD 2. Elke Grünewald, stellv. Bezirksbürgermeisterin, CDU 3. Michael Seibt, Vertreter der Projektkonferenz 4. Dirk Artschwager, moBiel 5. Catrin Hedwig, Architektin, Amtsleiterin Bauamt, Stadt Bielefeld (statt Gregor Moss) 6. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn 7. Prof. Dr. Michael Koch, Architekt / Stadtplaner, Zürich / Hamburg 8. Christian Jürgensmann, Landschaftsarchitekt, Duisburg (statt Prof. Christa Reicher) 9. Friedhelm Terfrüchte, Landschaftsarchitekt, Essen |
| Stellvertretendes
Preisgericht | <ol style="list-style-type: none"> 10. Gerhard Wäschebach, SPD 11. Gertrud Imorde-Holland, Vertreterin der Projektkonferenz 12. Bernd Grüttner, Architekt, Soest |
| Sachverständige
Berater/innen | <ol style="list-style-type: none"> 13. Sabine Kubitz, BGW 14. Klaus Puschmann, FuBB gGmbH 15. Hans-Georg Fischer, BI „Besser Leben und Wohnen in Baumheide“ 16. Iris Huber, Seniorenrat 17. Wolfgang Baum, Beirat für Behindertenfragen (bis 14:45 Uhr) 18. Almut Fortmeier, Dezernat 2, Stadt Bielefeld 19. Holger Bittner, Bezirksamt Heepen Stadt Bielefeld 20. Volker Walkenhorst, Dezernat 3, Stadt Bielefeld 21. Achim Thenhausen, Umweltamt Stadt Bielefeld 22. Thomas Berger, Umweltbetrieb Stadt Bielefeld 23. Monika Melchior, Immobilienservicebetrieb Stadt Bielefeld 24. Oliver Spree, Amt für Verkehr Stadt Bielefeld 25. Axel Neuhaus, Zentrale Vergabestelle Stadt Bielefeld |

- Vorprüfer/innen**
- 26. Regina Mahlo, moBiel
 - 27. Kim Lars Richard, Umweltbetrieb Stadt Bielefeld
 - 28. Sven Dodenhoff, Bauamt Stadt Bielefeld
 - 29. Björn Wehmeier, Bauamt Stadt Bielefeld
 - 30. Marcella Matzke, Bauamt Stadt Bielefeld
 - 31. Hans-Jürgen Diekmann, Bauamt Stadt Bielefeld
 - 32. Ascan von Neumann-Cosel, Bauamt Stadt Bielefeld
 - 33. Frank Walther, Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz
 - 34. Reinhard Drees, Architekt, Stadtplaner, DHP, Bielefeld
 - 35. Gudrun Walter, Architektin, Stadtplanerin, DHP, Bielefeld

Alle zu den Sitzungen des Preisgerichts zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmern über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende versichert dem Auslober, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende erläutert den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und betont, dass sich alle Anwesenden – unabhängig vom Stimmrecht – aktiv an der Diskussion beteiligen können und sollen. Frau Walter erläutert im Anschluss den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die Darstellung der Vorprüfungsergebnisse.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmern sind 10 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 06.09.2018 ausgegangen werden. Aufgrund der abgegebenen Leistungen waren alle Arbeiten vorprüfungsfähig. Das Preisgericht beschließt alle Arbeiten zuzulassen.

In einem Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Herrn Drees und Frau Walter im Zusammenhang mit dem fachlichen Vorprüfbericht vorgestellt und wertfrei erläutert.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten

Nach dem Informationsrundgang werden unter Einbeziehung der gewonnenen Eindrücke und der Beurteilungskriterien aus der Auslobung die Arbeiten in einem ersten Wertungsrundgang besprochen.

Erster Rundgang

Keine Arbeit wird in diesem Rundgang ausgeschieden.

Im anschließenden zweiten Wertungsrundgang werden folgende Aspekte in den Vordergrund gestellt:

- Tragende Idee der Gestaltung
- Idee der Verbindung
- Identität für den Stadtteil
- Sozialkontrolle und Barrierefreiheit der Stadtbahnhaltestelle
- Technische Details
- Wegeführung entlang Marktkauf unter Beachtung der Topographie
- Grünachsenverbindung und -stärkung

In diesem Rundgang werden nach intensiver Diskussion 6 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmen-verhältnis ausgeschieden:

Zweiter Rundgang	Tarnzahl	1202 (9:0)	1203 (9:0)	1206 (8:1)
		1207 (8:1)	1209 (7:2)	1210 (9:0)

Nach der Mittagspause (13:15 – 13:45 Uhr) wird nachgefragt, ob ein Rückholantrag zu einer bisher ausgeschiedenen Arbeit gestellt wird. Dies wird verneint.

In der engeren Wahl verbleiben somit folgende 4 Arbeiten, die vom Preisgericht schriftlich beurteilt werden:

Engere Wahl	Tarnzahl	1201	1204	1205	1208
--------------------	----------	------	------	------	------

Die Beurteilungen werden in Anwesenheit des gesamten Preisgerichtes vor den Arbeiten verlesen, korrigiert und freigegeben (s. Anhang).

Rangfolge und Zuerkennung der Preise

Danach wird ein Meinungsbild über die Rangfolge der Arbeiten erstellt und diese weitergehend diskutiert. Die Auseinandersetzung mit den vier Arbeiten führt schließlich zu folgender Rangfolge, über die einzeln abgestimmt wird:

4. Rang	1204 (5:4)
3. Rang	1201 (5:4)
2. Rang	1205 (7:2)
1. Rang	1208 (9:0)

Einstimmig wird entschieden, dass vier Preise vergeben werden und keine Anerkennungen. Einstimmig wird weiterhin beschlossen, dass die Preise entsprechend der Rangfolge vergeben werden.

Der dritte einstimmige Beschluss betrifft die Neuverteilung der Wettbewerbssumme in Höhe von insgesamt 62.000 € (inkl. MwSt.) - die in der Auslobung für die Anerkennungen genannte Betrag in Höhe von 8.000 € wird gleichmäßig auf die vier Preisträger verteilt.

1. Preis	1208	(23.000 €)
2. Preis	1205	(18.000 €)
3. Preis	1201	(13.000 €)
4. Preis	1204	(8.000 €)

- Empfehlung des Preisgerichtes** Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober einstimmig, die Verfasser der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundelegung der schriftlichen Beurteilung und weiterer hier aufgeführten Punkte mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen:
- Bei der Umlegung eines Treppenzugangs muss der Technikraum unberührt bleiben
 - Die Verlegung soll nicht zu Lasten der Lichtzufuhr gehen
 - Bei der notwendigen Überarbeitung der Haltestelle ist nicht nur auf eine ausreichende Tageslichtzufuhr zu achten, sondern auch die Zeichenhaftigkeit der oberirdischen Architekturen weiterzuentwickeln und zu profilieren
 - Bereits in der ersten Baustufe soll sich die Haltestelle architektonisch und städtebaulich gegenüber dem Marktkauf behaupten können
 - Die Umsetzung relevanter Vorschriften wird als selbstverständlich angenommen.

Abschluss des Preisgerichtes Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt allen Mitgliedern des Preisgerichtes für die rege Beteiligung. Frau Hedwig bedankt sich ihrerseits bei dem Vorsitzenden und dem gesamten Preisgericht, insbesondere bei den Fachpreisrichtern für das Engagement. Sie dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hause für die Begleitung des Projektes.

Die Sitzung endet um 17:00 Uhr

Bielefeld, den 10.10.2018

Das Preisgericht (Unterschriften im Original)

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe
am Donnerstag, den 18.10.2018 um 16:00 Uhr
im Technischen Rathaus, Foyer
August-Bebel-Straße 92, 33602 Bielefeld

Dauer der Ausstellung bis zum 26.10.2018

Mo-Mi 8.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Do 8.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Fr 8.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Luftbild Bielefeld Baumheide



1. Preis – 1208

ANNABAU Architektur und Landschaft GmbH, Berlin

Sofia Petersson,
Landschaftsarchitektin /
Moritz Schloten, Architekt

Mitarbeit:

Mladene Ahmetovic Stemberger,
Architektin /
Andrea Nastase, Architektin

Fachplanung: Verkehrsplanung –
Ralf Baumann / Schüßler-Plan
Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin

Beurteilung durch das Preisgericht

Die tragende Idee der Entwurfsverfasser ist die Schaffung einer baumgefassten, verkehrsfreien „Neuen Mitte Baumheide“ mit einer weitgehenden Platzfolge an der Straße Rabenhof im Westen und einem grünen, vielgestaltigen Freiraumrücken auf der Ostseite längs der Donauschwabenstraße. Dieses wird erreicht über die Neuplatzierung aller Stellplätze längs der Straße in Senkrechtaufstellung und das „Freiräumen“ von Einbauten, Geländeversprüngen und Mauern. Dieser konzeptionell überzeugende Ansatz schafft die Bedingungen für großzügige stadträumliche Verbindungen, die die östlichen Quartiere in Baumheide attraktiv und sinnfällig mit dem neuen zentralen Platz und der Stadtbahnhaltestelle verknüpft, die im Detail weiter zu klären sind. Insbesondere die Querung des Rabenhofes muss gestaltet werden, ebenso sollte Richtung Südosten eine direktere barrierefreie Anbindung realisiert werden.

Durch den als weiterer Bauabschnitt geplanten Abriss der bestehenden, mit dem Marktkauf verbundenen Überdachung und die nahezu vollständige Überdeckung der Stadtbahn entsteht eine neue Freiraumspanne in hoher gestalterischer Qualität und mit bestem Potential für eine attraktive Gastronomie. Der Umbau der Stadtbahnhaltestelle überzeugt: über 4 rotundenartige Öffnungen erfolgt die natürliche Belichtung. In ihnen ist auch Platz für die neuen Treppenzugänge, die oberirdischen Technikräume und einen Kiosk. Kritisch hinterfragt wird der Wegfall bzw. erforderliche Umbau der Technikräume. Dieses ließe sich mit einer Verlegung des Ausganges vermeiden.

Die barrierefreie Erschließung ist über die offen gestaltete Rampe im Westen, die verlegte Rolltreppe, die Treppenzuwegungen und einen neuen Aufzug gesichert. Mit der vorgeschlagenen Bekleidung der Wände aus „güldenen“ Metallblechen erfährt der Bahnsteig auch atmosphärisch eine signifikante Aufwertung, die der Sorge, hier könne ein Angstraum entstehen, überzeugend entgegen wirkt.

Neben dem deutlich erkennbaren Beleuchtungskonzept ist durch die vollständige Schließung der Haltestelle auch ein Brandschutzkonzept erforderlich. Die angebotenen Bushalte- und Wartepositionen sind sinnvoll verortet. Der Wetterschutz ist leider sehr zurückhaltend gestaltet. Der relativ lange Weg zum Personal-WC von der westlichen Warteposition aus ist noch nicht optimal.

Der neue Stadtteilplatz und die angebotenen Freiräume sind in ihrer Nutzungs-offenheit und Vielgestaltigkeit überzeugend. Sie eröffnen auch für die Zukunft weitere Nutzungsoptionen, gerade im Umfeld des Freizeitentrums.

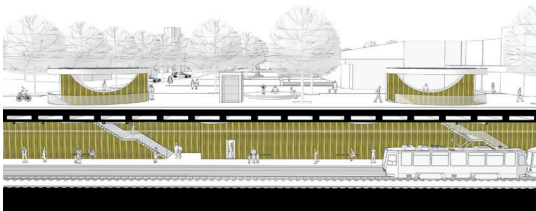
Die Möblierung ist sparsam gesetzt.

Der Beitrag überzeugt in seiner insgesamt unprätentiösen und gleichzeitig konsequenten Haltung. Er liegt im wirtschaftlichen Rahmen.

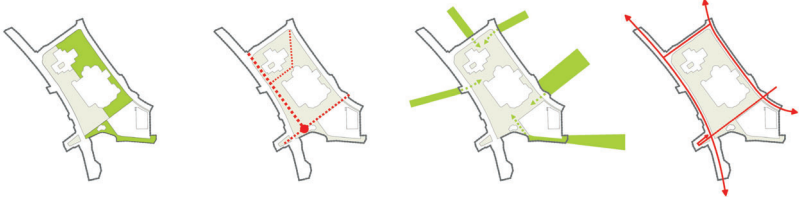


Planausschnitt I. Bauabschnitt 1:500

Lageplan 1:500



Perspektivschnitt Stadtbahnhaltestelle



Diagramme



Schnitt A-A' 1:500



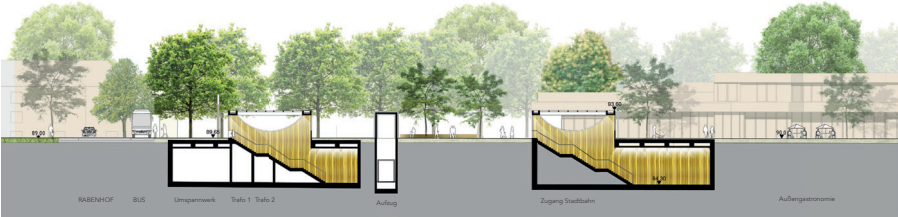
Schnitt B-B' 1:500



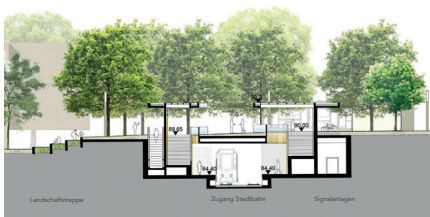
Innenraum Stadtbahnhaltestelle



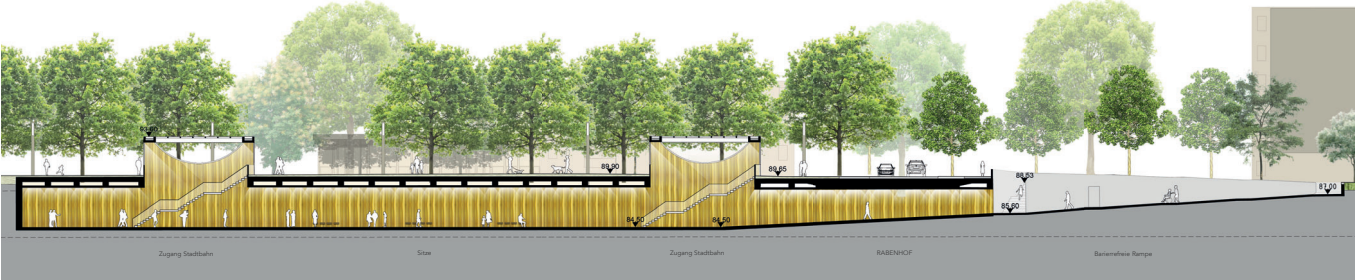
Stadträumliche Verbindung im Süden



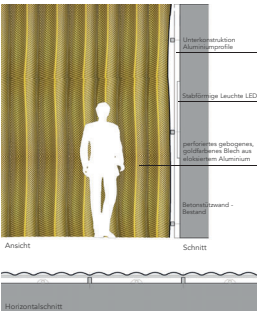
Schnitt C-C' 1:200



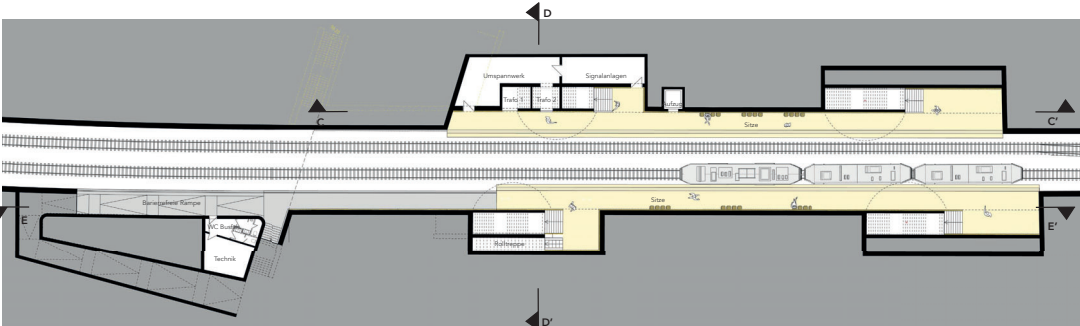
Schnitt D-D' 1:200



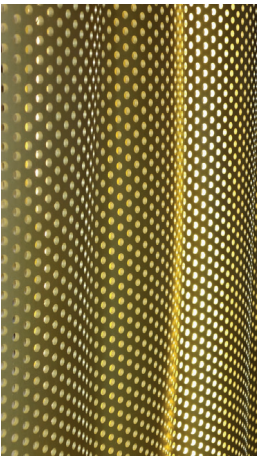
Schnitt E-E' 1:200



Detail Wandverkleidung 1:200



Grundriss Stadtbahnhaltestelle 1:200



Materialstudie Wandverkleidung



Lageplan Stadtbahnhaltestelle 1:200

2. Preis – 1205

**Konermann Sigmund
Architekten BDA Stadtplaner,
Hamburg**

Ingo Sigmund, Stadtplaner
Georg Konermann, Architekt

Mitarbeit:

Marcel Grunert, Tania Seifert,
Klaus Neubeck

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser schlagen einen raumbildenden und städtebaulich wirksamen Baukörper in Form einer Pyramide für die Stadtbahnhaltestelle vor. Dieser verglaste Baukörper bildet eine lichtdurchflutete Halle ab, die städtebaulich ein sichtbares Zeichen darstellt, deren Aufenthaltsqualität aber kontrovers diskutiert wird.

Der Arbeit gelingt es, die westlichen Zugänge zu konzentrieren, was zu kurzen Wegen im Haltestellenbereich führt. Dieser Ansatz wird grundsätzlich als ein interessanter Beitrag für diesen Bereich gewürdigt. Gleichwohl wird die Form der Pyramide an dieser Stelle als nicht passend und überzogen empfunden, auch weil die Pyramide als Zeichen andernorts besetzt ist. Darüber hinaus werden wenige Aussagen zur Gestaltung der Haltestelle gemacht.

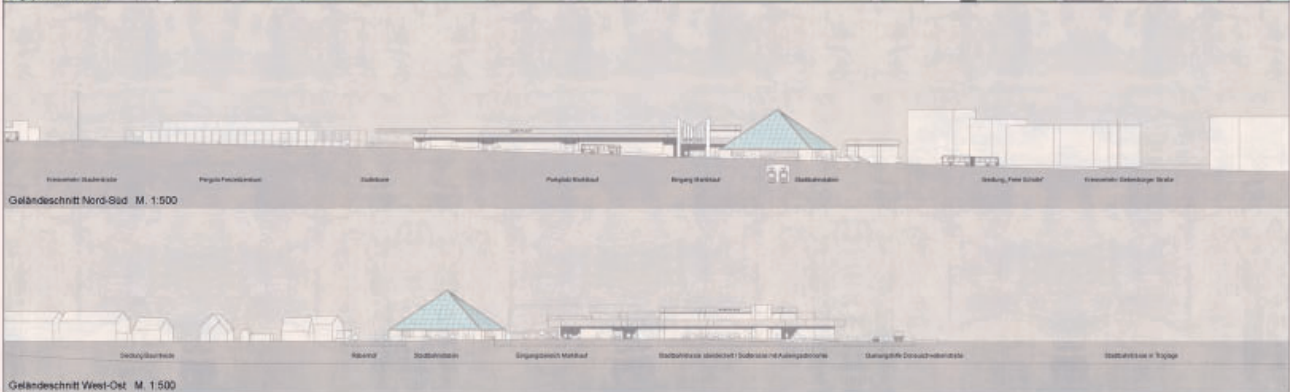
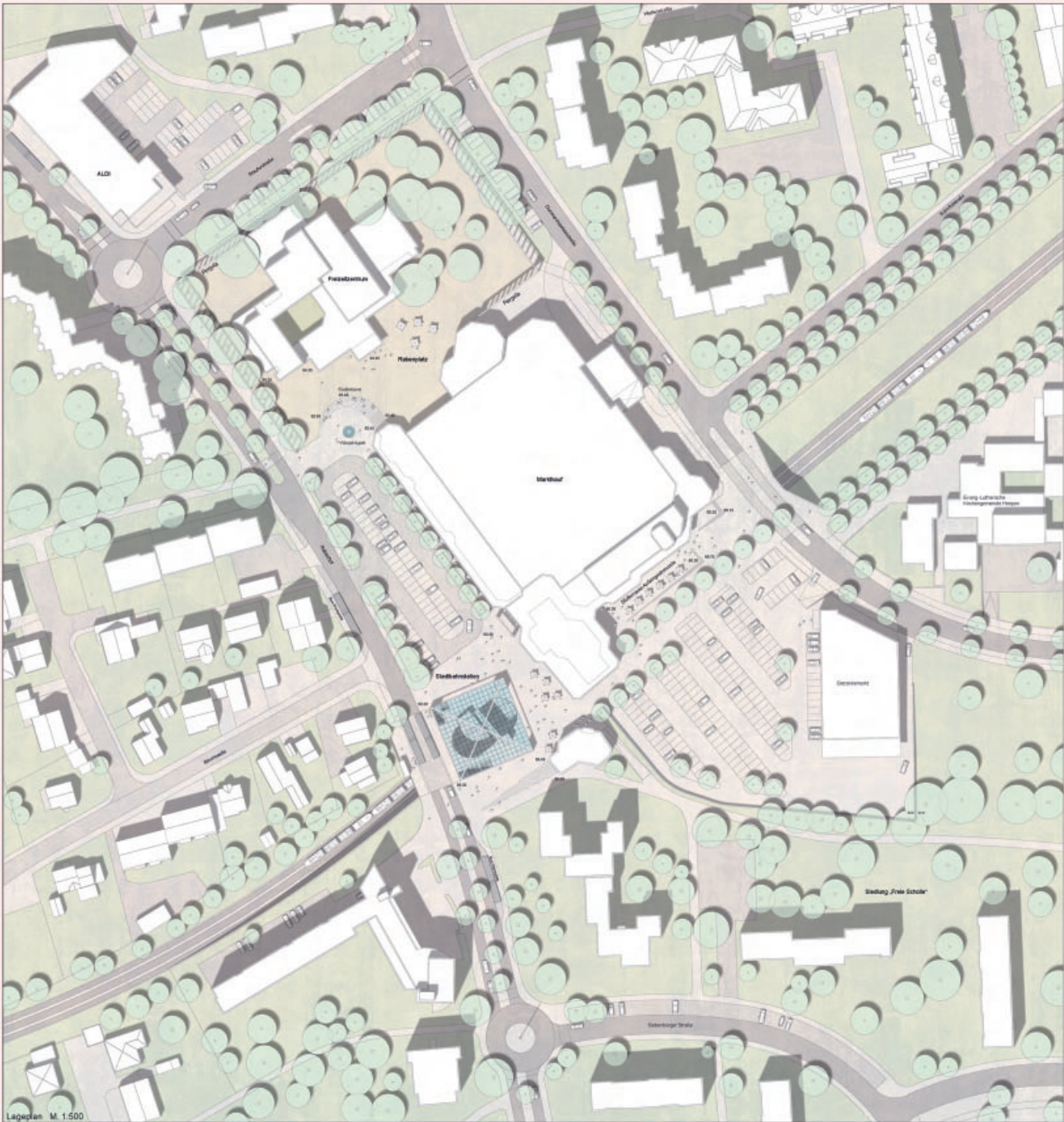
Die Anordnung der Bushaltestellen direkt westlich der Pyramide wird ebenfalls als vorteilhaft gesehen, die im Detail auf Machbarkeit (Engstelle bei gleichzeitigen Bushaltes) weiter untersucht werden müsste. Die Deckelung des östlichen Bereiches der Stadtbahntrasse müsste brandschutztechnisch (Rauchabzug) geprüft werden.

Die Schließung der östlichen Stadtbahntrasse führt aber zu einer guten Anbindung östlicher Quartiere.

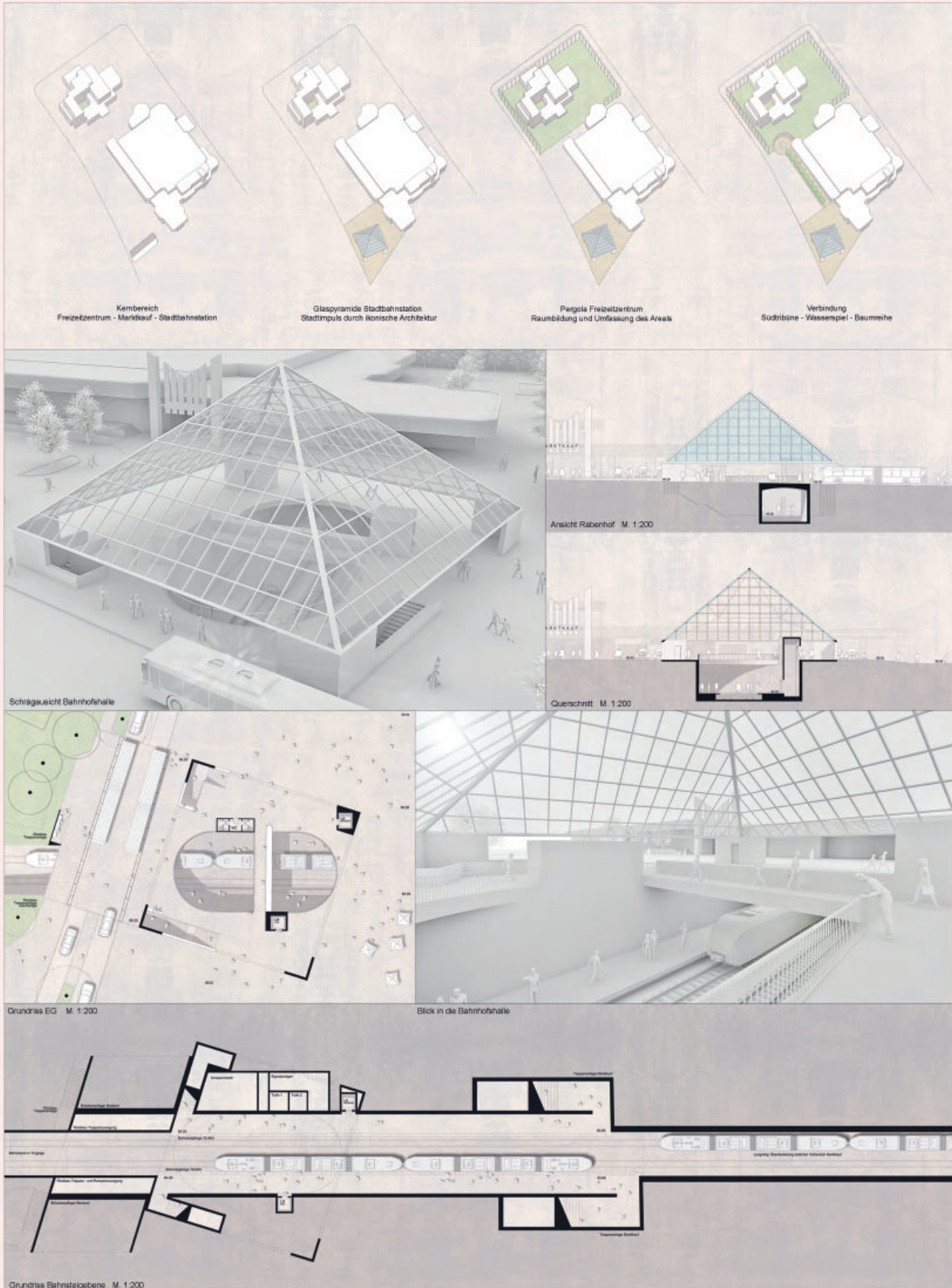
Bei der räumlichen Anbindung zwischen Stadtbahnhaltestelle und Freizeitzentrum sollte eine stärkere fußläufige Beziehung geschaffen werden. Die Einfassung des Freizeitentrums mit einer Pergola wird zwar als Beitrag gewürdigt, diesen Bereich städtebaulich zu betonen, in der Umsetzung allerdings als überzogen betrachtet. Hier sollte versucht werden, dieses Ziel mit der Oberflächengestaltung zu erreichen.

Insgesamt zeigt die Arbeit grundsätzlich gute Ansätze auf, für Baumheide eine neue Mitte zu gestalten.

NEUE MITTE BAUMHEIDE IN BIELEFELD



NEUE MITTE BAUMHEIDE IN BIELEFELD



3. Preis – 1201

**Topotek 1 Gesellschaft von
Landschaftsarchitekten mbH,
Berlin**

Martin Rein-Cano,
Landschaftsarchitekt

**Topotek 1 Architektur GmbH,
Berlin / Zürich**

Mitarbeit:

Dan Budik, Architekt
ETH SIA / Pavlo Zabotin, Architekt /
Viktor Kopieikin, Architekt

Visualisierung:

Pavlo Zabotin / Viktor Kopieikin

Beurteilung durch das Preisgericht

Mit einer starken architektonischen Treppenfigur in der Verknüpfung von Verkehrsinfrastruktur und Freiraum entwickeln die Verfasser für Baumheide einen prägnanten und damit identitätsbildenden neuen Ort an zentraler Stelle. Die Ausweitung dieses Bereiches mit gestalterischen Interventionen bis über die Straße Rabenhof wird ebenso begrüßt wie die guten Grünverbindungen in die umliegenden Quartiere.

Während die für das Tribünenbauwerk aufgezeigten unterschiedlichen Nutzungsszenarien für die nördliche Stufenanlage sehr überzeugend sind, wird für die Aktivitäten im südlichen Bereich ein Konflikt mit der angrenzenden Wohnbebauung befürchtet.

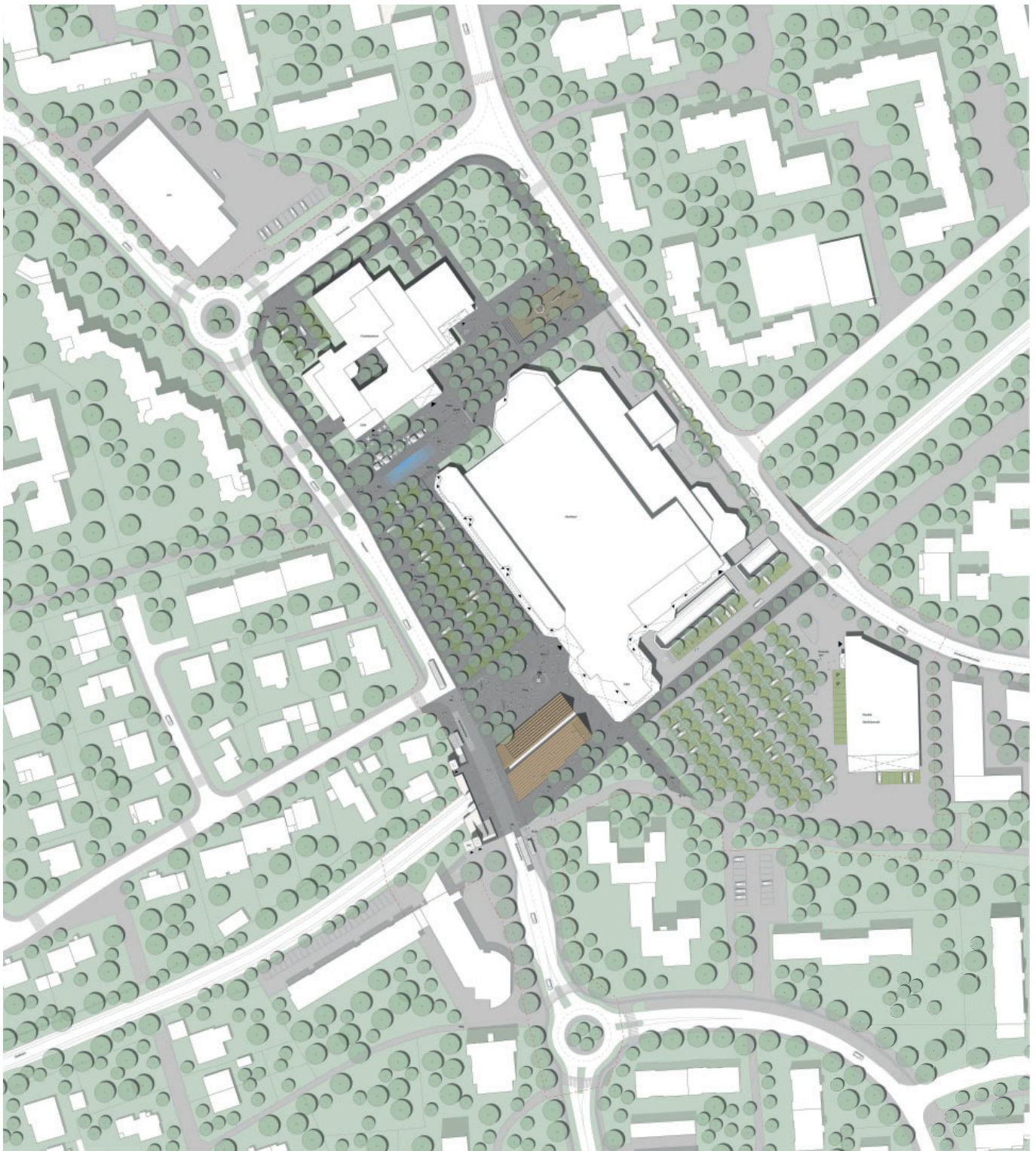
Das übrige Wettbewerbsgebiet wird mit Ausnahme eines durchaus richtig platzierten, weiteren offenen Raumes am Café des Freizeitentrums konsequent mit Bäumen überstellt, ein nachvollziehbares Plädoyer für eine künftig grünere Stadt.

Dazu in einem gewissen Widerspruch steht der Vorschlag auf eine einheitliche Asphaltdecke, ein Belag, der sowohl für sinnvolle Teilentsiegelungen als auch für spätere Reparaturen und Einbauten unbefriedigend bleibt.

Für die Ausgestaltung der eigentlichen Stadtbahnhaltestelle vermisst die Jury ein Beleuchtungs- oder Belichtungskonzept, denn die dargestellte sakral – düstere Atmosphäre beantwortet das im Vorfeld des Wettbewerbes für diese Anlage formulierte Bedürfnis nach mehr Transparenz, Helligkeit und Sicherheit nur unzureichend.

Die Ausdehnung der Stufenanlage führt zum Wegfall der mittleren Stadtbahnaufgänge sowie der Anlage der Aufzüge im Westen und damit zu längeren Wegebeziehungen für die Fahrgäste.

Dennoch: die Arbeit bietet für die stadträumliche und freiraumplanerische Aufgabe einen gleichermaßen ruhigen wie kraftvollen Beitrag.



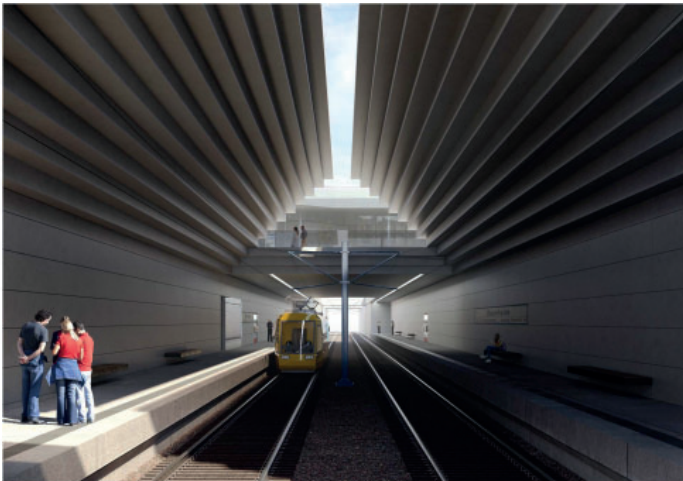
geplant M 1:500



Geländeschnitt 1 M 1:500



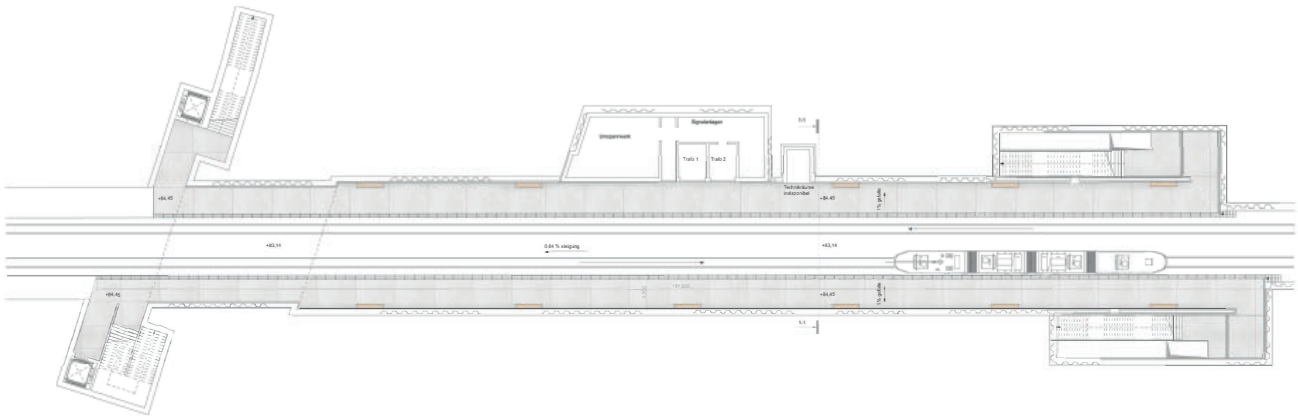
Geländeschnitt 2 M 1:500



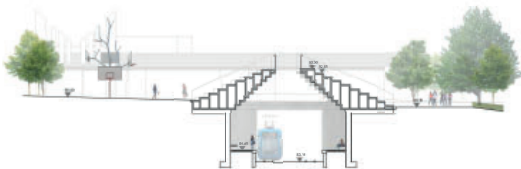
Räumliche Darstellung 1



Räumliche Darstellung 2



Stadtbahnhaltestelle "Grundriss" M 1:200

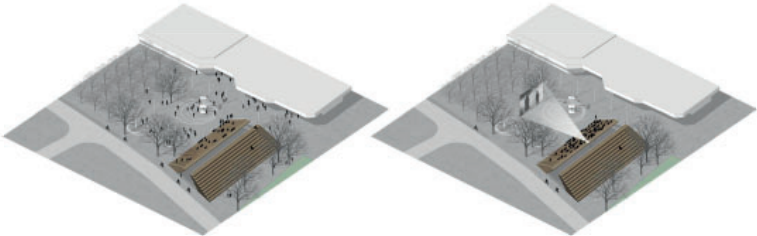


Stadtbahnhaltestelle "Geländeschnitt 1-1" M 1:200



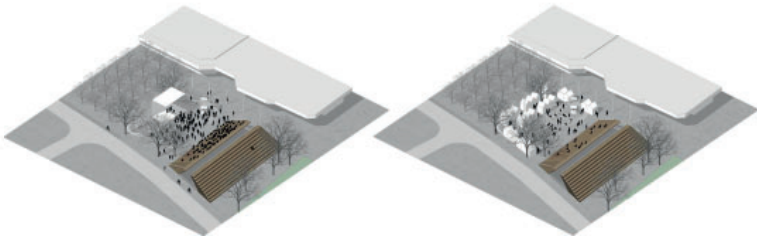
Geländeschnitt 2-2 M 1:200

Axonometric "Program"



Platz mit "Sportanlagen"

Platz mit "Freiluftkino"



Platz mit "Konzertbühne"

Platz mit "Weihnachtsmarkt"



Detail Versiefungsbereich M 1:200

4. Preis – 1204

**Kellner Schleich Wunderling
Architekten + Stadtplaner
GmbH, Hannover**

Mitarbeit:
Jörg Schinkel, Dipl.-Ing. /
Constantin Bruns, M.Sc.

Beurteilung durch das Preisgericht

Mit der Stadtloggia entlang des Rabenhofes wollen die Verfasser einen Platzraum ausbilden, in dessen von der rechtwinklig auflaufenden Ost-West-Allee gebildeten Winkel, ein kreisrundes Auge den Blick in die Tiefe der Stadtbahn öffnet.

Die raumbildende Qualität wird kontrovers diskutiert; einerseits schafft eine solche Pergola eben gerade keine Raumkante, andererseits erscheint das Bauwerk in Gänze unmaßstäblich – die in den Erläuterungen beschriebene Bündelung von „Menschen und Ereignissen“ gelingt so nicht.

Die Haltestelle wird im westlichen Bereich bis auf das „Auge“ geschlossen, im Osten verbleibt überwiegend der offene Trog, eingebettet in den um den Marktkauf hierarchielos umlaufenden Platzteppich, die mit dem Belag verbundene Wertigkeit ergießt sich bis vor den Getränkemarkt. Das „Auge“ wird als Figur etwas zwanghaft in Pavillons, Sitzmöbel, Wassersprudel übersetzt, die Geste der Sitzstufentreppe im Süden ist dysfunktional.

Die Haltestelle wird als gut einsehbarer Ort ohne Nischen und Verstecke „aufgeräumt“, unterstützt durch die Umgestaltung der östlichen Eingangsbereiche zur Vermeidung von Angsträumen.

Der zusätzlich vorgeschlagene Aufzug auf der Südseite hätte den Verzicht auf die unglücklich geführte Bestandsrampe auf der Westseite der Straße Rabenhof ermöglicht. Die Treppe im Auge scheint zu schmal (zudem könnte durch ihre Lage die Revision des Trafos im Technikbereich schwierig sein), der Aufgang nach Norden ist wegen des abgesenkten Bahnsteigs nicht lang genug. Aussagen zur Materialität und Innengestaltung der Haltestelle werden vermisst. Im Platz selber finden sich kleine Intarsien, hier können einige Pkw parken, konsequenterweise nicht mehr im heutigen Umfang. Eine Baumreihe vor der Fassade kaschiert die abgetreppten Zugangssituationen in den Marktkauf-Komplex.

Beide Fahrtrichtungen der Buslinien halten an der Stadtloggia und haben dort ihren Pausenbereich mit der erforderlichen Infrastruktur. Die einseitige Anlage erzeugt unnötige Schleifen für die Busse und ist auch für die Nutzer nur schwer nachvollziehbar.

Das Umfeld des Freizeitentrums wird insgesamt eher grün geprägt, ein wünschenswerter Kontrast zum steinernen Süden. Parkplätze entfallen und werden konsequent im Straßenraum als Senkrechtparker unter Baumreihen ersetzt. Alle Wegeanbindungen in die Umgebung werden aufgegriffen und fortgesetzt, der Weg in Richtung Kirche und der Weg an der Bahn werden zusätzlich durch eine Aufpflasterung der Straßenkreuzung betont. Die Notwendigkeit einer Ergänzung an den Gebäuden südlich des Wettbewerbsgebietes wird kontrovers diskutiert.

Die Belange der Barrierefreiheit sind beachtet. Leider fehlt eine Kostenschätzung, so dass zu Wirtschaftlichkeit keine Aussagen getroffen werden können. Insgesamt eine Arbeit mit wertvollen Beiträgen zur Lösung der gestellten Aufgabe; die Geste der Stadtloggia jedoch wirkt überdimensioniert und stadträumlich problematisch.



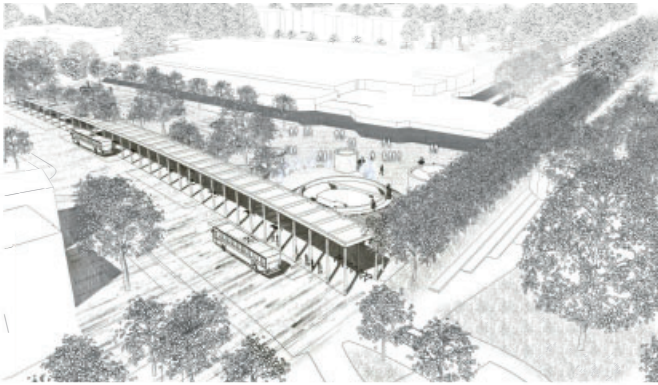
Lageplan M1:500



Kirchengemeinde Maria Königin Kreisverkehr Rabenhorst / Stauferstr. Freizeitzentrum Marktplatz Bus-Haltestellen Stadtbahn-Haltestelle

Geländeschnitt AA M1:500





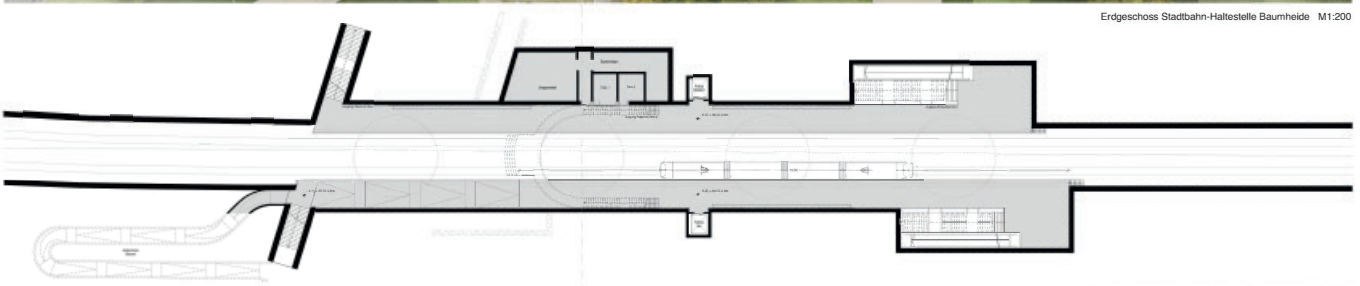
Neue Platzgestaltung Rabenhof



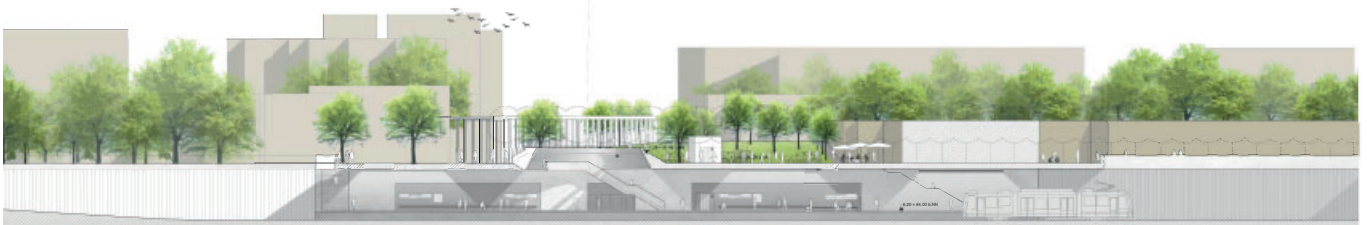
Stadtbahn-Haltestelle Baumheide



Erdgeschoss Stadtbahn-Haltestelle Baumheide M1:200



Untergeschoss Stadtbahn-Haltestelle Baumheide M1:200





1202

**Höke Landschaftsarchitektur Umweltplanung,
Bielefeld**

mit

Klaus Sander GmbH, Detmold

Klaus Sander

Mitarbeit:

Ivonne Hödt, Thomas Didke



1203

**Peters + Winter Landschaftsarchitekten BDLA,
Bielefeld**

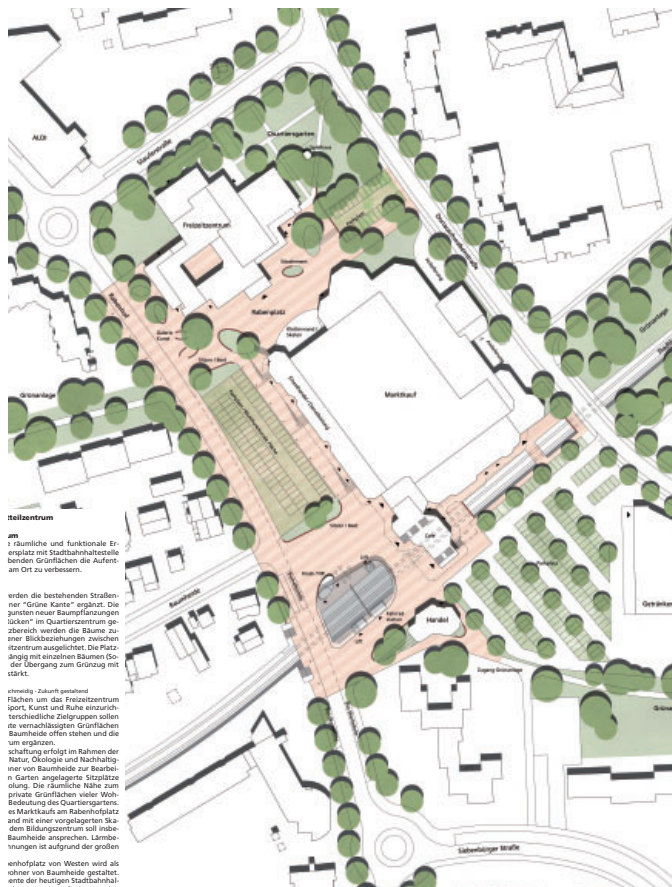
Bruno Peters

mit

**Pappert +Weichynik Architekten PartGmbH,
Bielefeld**

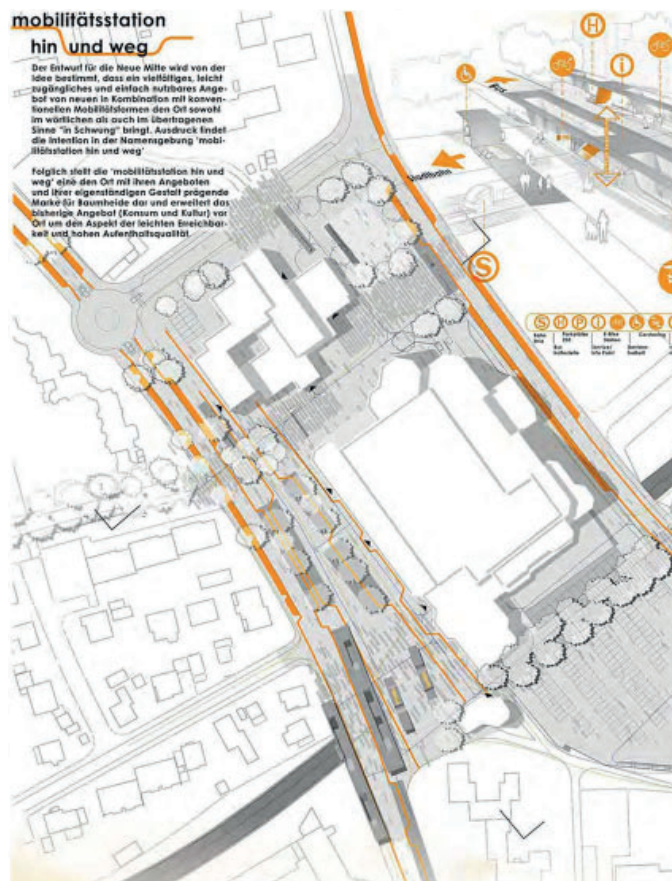
Mitarbeit:

Michael Pappert, Stephan Schmidt,
Nadine Schilla, Matthias Wippermann



1206

Stefan Giers,
Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner,
München



1207

OX2architekten GmbH, Aachen

Ina-Marie Orawiec, Architektin, Stadtplanerin
Marcin Orawiec, Architekt

Mitarbeit: Florian Brettner, Bachelor of Arts,
Tobias Bretz, Bachelor of Arts,
Jara Decker, cand. arch.,
Annika Dickel, Bachelor of Arts,
Nina Orth, cand. arch., Stefanie Sohn
Fachplanung:

Knippers Helbig | Stuttgart – New York – Berlin
Verkehrsplanung: BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung, Dr.-Ing. Reinhold Baier GmbH, Aachen



1209

mesh landschaftsarchitekten, Hannover

Dipl. Ing. Angela Prominski, Landschaftsarchitektin,
Dipl. Ing. Masashi Nakamura, Landschaftsarchitektin,
Prof. Dr.-Ing. Martin Prominski, Landschaftsarchitekt,
mit

Busch & Takasaki Architekten PartGmbH, Berlin

Dipl.-Ing. March Simon Takasaki
Dipl.-Ing. Julian Busch

Mitarbeit: Kazutaka Tambe, Natalia Baranowska

Visualisierung:

studiomauer: Max Pape, Nils Hiddessen



1210

Brandenfels landscape + environment, Münster

Dipl.-Ing. Gordon Brandenfels
mit

**Heinle, Wischer und Partner
Freie Architekten GbR, Köln**

Dipl.-Ing. Markus Kill

Mitarbeit:

Dr.-Ing. Pablo Allen Vizan, M.A. Semira Lenk,
M.Sc. Víctor Núñez, Denis Shikalov,
Marvin Sandkuhle